



Stadt
Rosenfeld

Stadt Rosenfeld

Bebauungsplan „Großhalde II - Weingärten I,
14. Änderung“ in Rosenfeld

**Artenschutzrechtliche Relevanzuntersuchung
mit Habitat-Potenzial-Analyse (HPA)**

FRITZ &
GROSSMANN





Projekt: Bebauungsplan „Großhalde II – Weingärten I,
14. Änderung“ in Rosenfeld

Planungsträger: Stadt Rosenfeld
Frauenberggasse 1
72348 Rosenfeld

Landkreis: Zollernalbkreis

Flächengröße: ca. 2922 m²

Blattschnitt TK25 Quadrant: 7718NW

UTM EEA 10 km: 10kmE422N279

Naturraum: Südwestliches Albvorland

Großlandschaft: Schwäbisches Keuper Lias Land

Höhenlage: ca. 640,00 m. ü. NN

Exposition: Süd

Datum der Übersichtsbegehung 08.05.2024

Bearbeiter: Thomas Haßler
Dagmar Fischer *Dipl. Biologin*

Büroleitung: Tristan Laubenstein, M. Sc.

Balingen, 17.09.2024

Inhalt

1	Relevanzuntersuchung mit Empfehlung des Untersuchungsaufwands	4
2	Habitatstrukturkartierung.....	6
3	Auflistung der vorhandenen Grobstrukturen, Bereiche, Biotope Habitatstrukturkartierung	6
4	Empfehlungen zum erforderlichen Untersuchungsbedarf.....	15
5	Schutzgebiete	22
6	Fazit.....	23

Abbildungen

Abbildung 1: Übersichtslageplan (ohne Maßstab).....	4
Abbildung 2: Lageplan mit hinterlegtem Luftbild (ohne Maßstab).....	5
Abbildung 3: Schutzgebietskulisse und Biotopverbundsflächen mit hinterlegtem Luftbild (Esri, ohne Maßstab).....	22

Tabellen

Tabelle 2: Auflistung der vorhandenen Grobstrukturen, Bereiche, Biotope	6
Tabelle 3: Mögliches Vorkommen geschützter Arten	15
Tabelle 4: Naturschutzrechtlich oder -fachlich ausgewiesene Gebiete/Flächen	22

1 Relevanzuntersuchung mit Empfehlung des Untersuchungsaufwands

Zur Ermittlung der planungsrelevanten Artengruppen im Vorhabensgebiet wurde eine Relevanzuntersuchung durchgeführt. Dabei erfolgt zunächst eine Übersichtsbegehung mit Durchführung einer Biotopstrukturkartierung, in der für alle Arten bzw. Artengruppen die Habitatpotenziale bzw. die benötigten und geeigneten Lebensraumelemente (wie Gehölze für Zweigbrüter, Baumhöhlen für Fledermäuse und Höhlenbrüter, Horstbäume für Greifvögel, Kleingewässer für Amphibien, Eiablage- und Sonnenplätze für Reptilien und anderes mehr) ermittelt und dokumentiert wurden. In größeren oder unübersichtlichen Untersuchungsräumen muss die Erfassung der Biotopstrukturen weiter vertieft werden (bspw. Baumhöhlensuche in laubfreier Zeit).

Aus der Relevanzuntersuchung gehen die planungsrelevanten Artengruppen und der Bedarf an weiteren Untersuchungen hervor. Der Umfang der Untersuchungen wird entsprechend der Habitateignung des Gebietes und der zu erwartenden Konflikten projektspezifisch festgelegt und nachfolgend mit dem Auftraggeber und der Naturschutzbehörde abgestimmt.

Die Erfassungsmethoden der einzelnen Artengruppen orientieren sich dabei an den Nachweismethoden, wie sie von Albrecht et al. (2014) und den darin zitierten Arbeiten formuliert wurden.

Sofern dem Vorhabensträger oder der zuständigen Naturschutzbehörde Hinweise auf ein Vorkommen weiterer besonders geschützter Arten im nahen Umfeld des Vorhabensgebiets vorliegen, sollte dies möglichst zeitnah an das Gutachterbüro rückgemeldet werden.

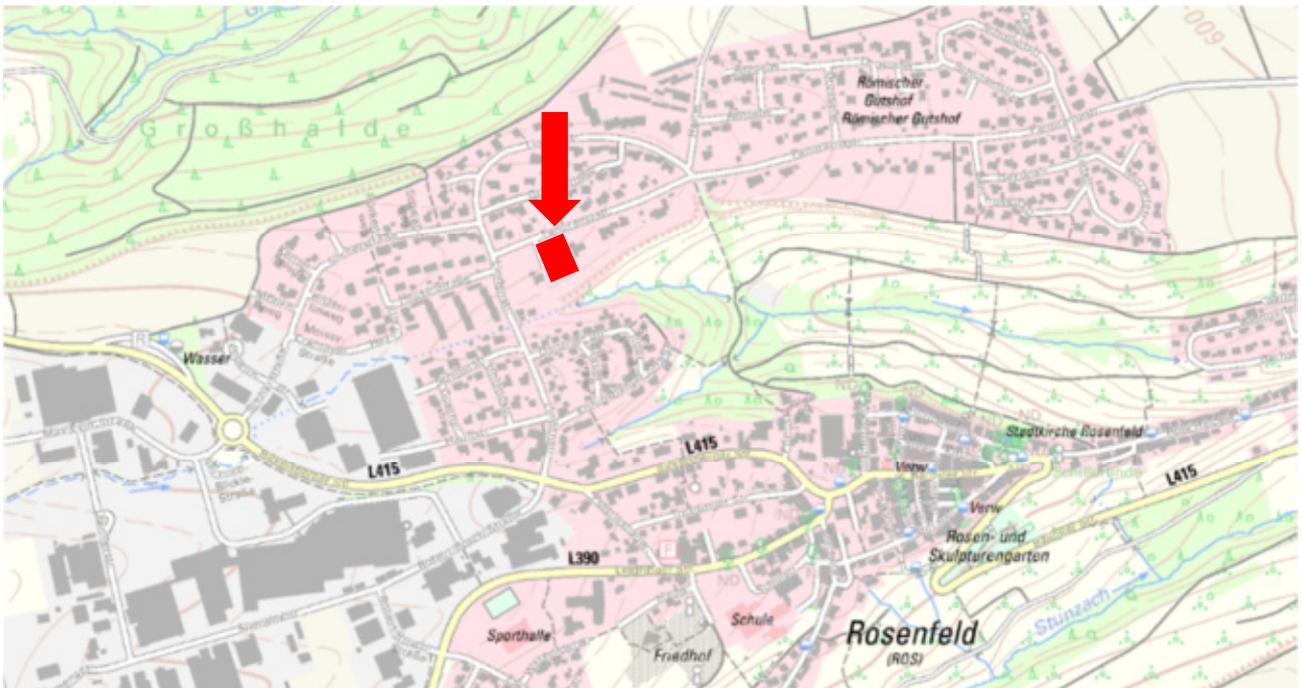


Abbildung 1: Übersichtslageplan (ohne Maßstab)



Legende: rote Linie = Projektfläche, gelbe Linie = Abgrenzung Biotope/Strukturen, Nr. 1 – 13,
Abbildung 2: Lageplan mit hinterlegtem Luftbild (ohne Maßstab)

2 Habitatstrukturkartierung

Zielsetzung: Erkennen und Darstellen der Habitatstrukturen (Biotoptypen, Bereiche, Lebensraumelemente) und der zu untersuchenden Artengruppen.

3 Auflistung der vorhandenen Grobstrukturen, Bereiche, Biotope Habitatstrukturkartierung

Zielsetzung: Erkennen und Darstellen der Habitatstrukturen (Biotoptypen, Bereiche, Lebensraumelemente) und der zu untersuchenden Artengruppen.

Tabelle 1: Auflistung der vorhandenen Grobstrukturen, Bereiche, Biotope

Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
1	<p>Außenanlage des Kindergarten entlang der Panoramastraße</p> <p>Die Außenanlage entlang der Panoramastraße zeichnet sich durch eine wenig strukturierte Gartengestaltung aus. Bestimmende Elemente sind die Rasenfläche mit Magerkeitsanzeigern z.B. Gänseblümchen, (<i>Bellis perennis</i>) sowie Solitäräume: 2 x Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>), 2 x Roter Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>), 1 x Flieder (<i>Syringa vulgaris</i>) und 1 x Echte Mehlbeere (<i>Sorbus aria</i>).</p> <p>Im Bereich der Rasenfläche sind die den Eingangsbereich flankierenden Muschelkalkquader erwähnenswert.</p> <p>In diesem Bereich ist voraussichtlich nicht mit dem vorkommen von relevanten Arten zu rechnen.</p>	 <p>Foto: Außenanlage entlang der Panoramastraße</p>  <p>Foto: Eingangssituation mit großen gesetzten Kalkblöcken und ausgemagertem Rasen</p>

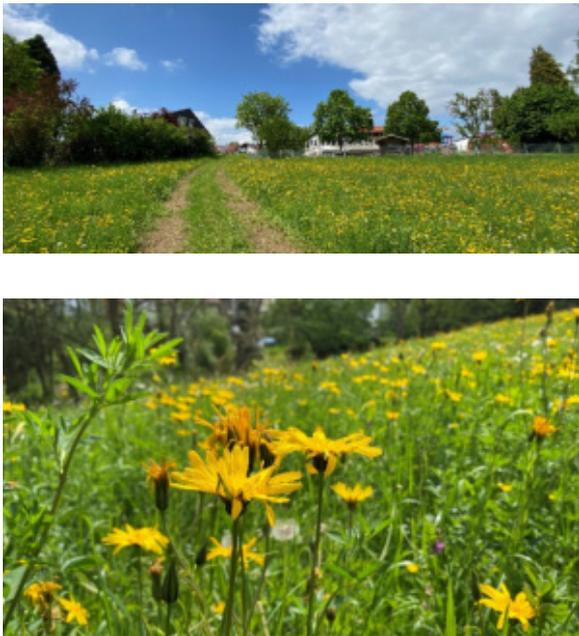
Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
2	<p>Staudenbeet südlich des Eingangsbereichs: Der Bereich südlich des Eingangs zeichnet sich durch ein Staudenbeet sowie durch ein Solitärgehölz aus.</p> <p>In diesem Bereich ist voraussichtlich nicht mit dem vorkommen von relevanten Arten zu rechnen.</p>	 <p>Foto: Areal rechts des Eingangs mit Staudenbeet und Ziergehölzen</p>
3	<p>Potenzielle Einfluglöcher im Bereich der Dachtraufe: Im Bereich der Dachtraufe befinden sich an mehreren Stellen Öffnungen in der Dachtraufe die als Einfluglöcher für Fledermäuse und Nischen,- / Höhlenbrüter dienen könnten.</p> <p>Ein Teil der südlichen Dachtraufe wird durch die Bauarbeiten beeinträchtigt werden. Im Bereich hinter der Dachtraufe könnten sich Wochenstuben sowie Schlaf- und Ruheplätze von Fledermäusen und Nester von Nischen,- / Höhlenbrütern befinden.</p> <p>Diese Einfluglöcher werden voraussichtlich von den Bauarbeiten betroffen sein. Von einer Störung während der Bauarbeiten ist auszugehen.</p> <p>Aufgrund der oben beschriebenen Öffnungen in den Dachtraufbereichen kann mit Fledermäusen werden. Daher empfehlen wir eine Gebäudekontrolle sowie eine Ein-/Ausflugkontrolle dieser Traufbereiche.</p>	 <p>Foto: Öffnungen in der Dachtraufe im Bereich der Rolladenkästen</p>

Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
3	<p>Potenzielle Einfluglöcher im Bereich der Dachtraufe: Siehe Pt.: 3.</p>	 <p>Foto: Öffnungen in der Dachtraufe im Bereich der Rolladenkästen</p>
3	<p>Potenzielle Einfluglöcher im Bereich der Dachtraufe: Siehe 3</p>	 <p>Foto: Öffnungen in der Dachtraufe im Bereich der Rolladenkästen</p>
4	<p>Seitlicher Zugang zum südlichen Außenbereich: Der südliche Außenbereich ist über einen mit Asphalt versiegelten Wendehammer zugänglich. Dieser Bereich wird durch einen formschönen Feldahorn (<i>Acer campestre</i>) flankiert.</p> <p>In diesem Bereich ist voraussichtlich nicht mit dem Vorkommen von relevanten Arten zu rechnen.</p>	 <p>Foto: Zugang zum Garten mit versiegelter Wendepflasterung und Solitärbaum (Feldahorn)</p>

Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
5	<p>Südlicher Außenbereich: Der südliche Außenbereich zeichnet sich, aufgrund seiner Nutzung als Außen-spielgelände, durch eine wenig gegliederte Gartengestaltung aus. An bestimmenden Bereich wären zu nennen: Rasenfläche mit Magerkeitsanzeigern (z.B. Gänselblümchen / <i>Bellis perennis</i> und am westlichen Rand, sehr geringe Bestände von Thymian / <i>Thymus pulegioides</i>), Sandflächen im Bereich der Spielgeräte sowie einzelne Solitär-bäume.</p> <p>In diesem Bereich ist voraussichtlich nicht mit dem Vorkommen von relevanten Arten zu rechnen.</p>	 <p>Foto: Außenbereich des Kindergartens</p>
5	<p>Südlicher Außenbereich: Siehe 7</p>	 <p>Foto: Außenbereich des Kindergartens</p>
5	<p>Zaun an der westlichen Grenze des Außenbereichs: entlang des westlichen Zauns findet sich als Magerkeitsanzeiger geringe Bestände des Thymian (<i>Thymus pulegioides</i>).</p> <p>Aufgrund der geringen Verbreitung der Thymianpolster ist mit einem Vorkommen des Thymian-Ameisen-Bläulings (<i>Glaucopsyche arion</i>) nicht zu rechnen.</p>	 <p>Foto: Kleinräumige Thymianpolster am westlichen Rand des südlichen Außenbereichs.</p>

Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
6	<p>Südlicher Außenbereich Hangstütze: Im östlichen Bereich des Außenbereichs befindet sich eine aus Muschelkalkquadern bestehende und mit Salbei bepflanzen Hangstütze. Der Salbei dient Insekten (Bienen und Schmetterlinge) als Nahrungsquelle.</p> <p>In diesem Bereich ist voraussichtlich nicht mit dem vorkommen von relevanten Arten zu rechnen.</p>	 <p>Foto: Außenbereich des Kindergartens</p>
7	<p>Solitärbäume im Außenbereich: Im Außenbereich dienen folgende Solitärbäume als Schattenspendler: Feldahorn (<i>Acer campestre</i>), Roter Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>), Spitzahorn (<i>Acer platanooides</i>), Linde (<i>Tilia</i>), Holunder (<i>Sambucus nigra</i>) und Apfel (<i>Malus domestica</i>). Ferner sind ein älterer Haselstrauch (<i>Corylus avellana</i>) und ein einzelner Johannisbeerstrauch (<i>Ribes rubrum</i>) zu nennen.</p> <p>An dreien der Solitärbäume wurden Nisthilfen angebracht. Wobei nur eine im Mai 2024 besetzt war.</p> <p>Apfel (<i>Malus domestica</i>): Besetzt durch eine Kohlmeise</p> <p>Holunder (<i>Sambucus nigra</i>): Nicht besetzt</p> <p>Spitzahorn (<i>Acer platanooides</i>): Nicht besetzt</p> <p>Der Außenbereich des Kindergartens dient als Nahrungs- und Brutgebiet für Vögel.</p>	 <p>Foto: unbesetzter Nistkasten an älterem Holunder</p>  <p>Foto: unbesetzter Nistkasten an Spitzahorn</p>

Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
		 <p data-bbox="847 667 1270 723">Foto: Besetzter Nistkasten (Kohlmeise) an einem Apfelbaum</p>
8	<p data-bbox="236 790 823 943">Thujahecke: Der östliche Grenzbereich der Projektfläche wird durch eine sich in voller Länge hinziehende Thujahecke begrenzt. Dieser Bereich wird zusätzlich durch einen älteren Haselstrauch geprägt bzw. aufgewertet.</p> <p data-bbox="236 954 823 1014">In diesem Bereich ist voraussichtlich nicht mit dem vorkommen von relevanten Arten zu rechnen.</p>	 <p data-bbox="847 1227 1393 1283">Foto: Thujahecke und älterer Haselstrauch entlang der östlichen Grundstücksgrenze</p>
9	<p data-bbox="236 1346 823 1563">Wiese südlich des Kindergarten-Außenbereichs: Südlich des Kindergarten-Außenbereichs erstreckt sich, flach zum Dornbrunnengraben abfallend, eine artenreiche Wiese mit Magerkeitszeigern. Diese Wiese stellt einen starken Kontrast zum durch Trittbelastung und häufiges Mähen geprägten Rasen des Kindergarten-Außenbereichs dar.</p> <p data-bbox="236 1574 823 1635">Folgende Pflanzenarten wurden bei einer ersten Begehung festgestellt:</p> <p data-bbox="236 1686 783 2029"> <i>Wiesensalbei (Salvia pratensis)</i> <i>Wiesenglockenblume (Campanula patula)</i> <i>Magerwiesen-Margerite (Leucanthemum vulgare)</i> <i>Labkraut (Galium album)</i> <i>Wiesen-Bocksbart (Tragopogon pratensis)</i> <i>Vogel-Wicke (Vicia cracea)</i> <i>Gewöhnliches Hornkraut (Cerastium holosteoides)</i> <i>Bachnelkenwurz (Geum rivale)</i> <i>Saat-Luzerne (Medicago sativa)</i> <i>Wiesen-Kümmel (Carum carvi)</i> <i>Wiesen-Pipau (Crepis biennis)</i> </p>	

Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
	<p>Wiesen-Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>) Wiesen-Rispengras (<i>Poa pratensis</i>) Wiesen-Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>)</p> <p>Aufgrund der geringen Fläche der Wiese und der angrenzenden gehölzreichen, feuchten Zone entlang des Dornbrunnengrabens ist von einem Vorkommen der Wanstschrecke nicht auszugehen.</p> <p>Durch an die Wiese angrenzenden strukturreichen Gärten, dem Dornbrunnengraben und des Artenreichtums der Wiese dient diese eventuell als Nahrungs- und Jagdgebiet für Vögel.</p> <p>Da das Wohnumfeld unmittelbar an die Projektfläche angrenzt, ist damit zu rechnen, daß die Vögel menschliche Aktivitäten gewöhnt sind und es zu keinen Beeinträchtigungen kommt.</p>	 <p>Foto: Artenreiche Wiese unmittelbar südlich des Kindergartens</p>
10	<p>Westliche Begrenzung der Wiese: Westlich wird die Wiese und somit die Projektfläche von einem sich auf dem Nachbargrundstück befindlichen Gehölzstreifen mit Roter Hartriegel (<i>Cornus sanguinea</i>), Eibe (<i>Taxus baccata</i>), Blutpflaume (<i>Prunus</i>) und einem Solitärbaum (Feldahorn / <i>Acer campestre</i>) begrenzt.</p> <p>Der Gehölzstreifen dient, zusammen mit dem angrenzenden strukturreichen Garten, eventuell als Nahrungs- und Brutgebiet für Vögel.</p> <p>Aufgrund des unmittelbaren Wohnumfelds ist damit zu rechnen, daß die Vögel menschliche Aktivitäten gewöhnt sind und es zu keinen Beeinträchtigungen kommt.</p>	 <p>Foto: Gehölzstreifen westlich der Wiese</p>



Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
11	<p>Der Dornbrunnengraben; Die leicht abfallende Wiese wird im südlichen Bereich durch den Dornbrunnengraben begrenzt. Dieser wird durch stark strukturierte Gehölze begleitet. Hier wären vor allem zu nennen:</p> <p>Erle (<i>Alnus glutinosa</i>) Saalweide (<i>Salix caprea</i>) Esche (<i>Fraxinus excelsior</i>) So wie die standortuntypische Fichte (<i>Picea abies</i>)</p> <p>Die Südseite des Dornbrunnengrabens zeichnet sich durch kleinteilig strukturierte Gärten der angrenzenden Wohngebäude aus. Der Dornbrunnengraben und die angrenzenden Gärten dienen eventuell als Nahrungs- und Brutgebiet für Vögel. Aufgrund des unmittelbaren Wohnumfelds ist damit zu rechnen, dass die Vögel menschliche Aktivitäten gewöhnt sind und es zu keinen Beeinträchtigungen kommt.</p>	 <p>Foto: Südlich im näheren Umfeld der Projektfläche: Der untere Teil der Wiese mit dem von Gehölzen und stark strukturierten Gärten begleiteten Dornbrunnengraben</p>
12	<p>Hölzerne Spielhütte: Im südlichen Bereich des Außengeländes befindet sich eine in Blockbauweise, aus Massivholz errichtete Spielhütte.</p> <p>Die Balken im südlichen Sockelbereich weisen mehrere Brutröhren von Wildbienen auf.</p>	 <p>Foto: Spielhütte im Außenbereich des Kindergartens</p>  <p>Foto: Brutröhren von Wildbienen im Sockelbereich der Spielhütte</p>

Nr.	Beschreibung der Bereiche/Strukturen/Biotope mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotodokumentation
13	<p>Grundstück östlich der Projektfläche: Der östlich angrenzende Garten ist partiell reich strukturiert. Zu dem besteht eine offene Verbindung zum Dornbrunnengraben. Somit könnte dieser Bereich als Brut- und Nahrungsgebiet für Vögel dienen.</p> <p>Aufgrund des unmittelbaren Wohnumfelds ist damit zu rechnen, daß die Vögel menschliche Aktivitäten gewöhnt sind und es zu keinen Beeinträchtigungen kommt.</p> <p>Zur Zeit der Begehung wurden auf dem Gelände des östlichen Nachbargrundstücks Bauarbeiten (betonierte Gartenmauer ?) und Erdarbeiten durchgeführt. Die Zufahrt erfolgte über die Wiese südlich des Kindergartens.</p>	 <p>Foto: Baustelle im östlich angrenzenden Gartengelände</p>

4 Empfehlungen zum erforderlichen Untersuchungsbedarf

Tabelle 2: Mögliches Vorkommen geschützter Arten

(europarechtlich geschützt gem. Anhang IV/II, europäische Vogelarten, ggf. wichtige national geschützte Arten)

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
Moose, Farn- und Blütenpflanzen			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Spelz-Trespe <input type="checkbox"/> Frauenschuh Moose (Anh. II): <input type="checkbox"/> Grünes Koboldmoos <input type="checkbox"/> Grünes Besenmoos <input type="checkbox"/> Sonstige, besonders ge- schützte und gefährdete Pflanzen	Der Untersuchungsraum liegt innerhalb des Verbreitungsgebietes der Spelz-Trespe. Aufgrund der Biotopstrukturen ist ein Vorkommen der Spelz-Trespe ausgeschlossen.	<input type="checkbox"/> Untersuchung der Acker- standorte flächendeckend <input type="checkbox"/> Untersuchung der Wald- standorte flächendeckend <input type="checkbox"/> Flächendeckende Vegetati- onskartierung	<input type="checkbox"/> 1 Begehungen <input type="checkbox"/> 1 x Ende Mai / Anfang Juni (Frauenschuh) <input type="checkbox"/> 1 x Anfang Juli (Spelz-Trespe, Acker- begleitflora) <input type="checkbox"/> 2 x Mai, Juli (Ackerbegleitflora) <input type="checkbox"/> 1 x Juli bis August (Moose)
FFH-Lebensraumtypen			
Erhebung <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP <input type="checkbox"/> Magere Flachland-Mähwie- sen (LRT 6510) <input type="checkbox"/> Auenwälder mit Erle, Esche, Weide [91E0*]	Aufgrund von Magerkeitszeigern wurde am Donnerstag, 27.06.2024 eine einmalige Erhebung durchgeführt. Die betreffende Wiesenfläche ist, wie folgend dargestellt, dem geschützten FFH-Lebensraumtyp nicht zugehörig.	<input checked="" type="checkbox"/> Vegetationskundliche Unter- suchung (nach dem Hand- buch zur Erstellung von Ma- nagementplänen, Anhang XIV)	<input checked="" type="checkbox"/> Einmalige Erhebung



Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
	<p>Bei der besagten Wiese handelt es sich vermutlich um eine aus Einsaat hervorgegangene, artenreiche Blühfläche mit hohem Deckungsanteil an Magerkeitszeigern und Ruderalarten. Grasschicht nahezu fehlend (<3%) und aus wenigen Grasarten bestehend (<i>Trisetum</i>, wenig <i>Arrhenatherum</i> und entlang des Weges vermehrt <i>Lolium</i>). Sehr hoher Deckungsanteil an <i>Medicago sativa</i> und <i>Potentilla reptans</i> (zusammen ca. 40%). Auch <i>Plantago media</i> und <i>Lotus corniculatus</i> erreichen hohe Deckungsanteile. Auf einer ca. 2 m breiten Böschung entlang des umzäunten Kindergartengeländes hat sich eine grasreiche Ruderalvegetation ausgebildet.</p> <p>Artenliste der am 27.06.2024 erfassten Arten:</p> <p><i>Arrhenatherum elatior</i> - Glatthafer <i>Bellis perennis</i> - Gänseblümchen <i>Cardamine pratensis</i> - Wiesen-Schaumkraut <i>Centaurea jacea</i> - Wiesen-Flockenblume <i>Cerastium holosteoides</i> - Armhaariges Hornkraut <i>Convolvulus arvensis</i> - Acker-Winde <i>Galium album</i> - Weißes Wiesenlabkraut <i>Geranium pratense</i> - Wiesen-Storchschnabel <i>Heracleum sphondylium</i> - Wiesen-Bärenklau <i>Knautia arvensis</i> - Acker-Witwenblume <i>Lathyrus pratensis</i> - Wiesen-Platterbse <i>Lolium perenne</i> - Ausdauernder Lolch <i>Lotus corniculatus</i> - Gewöhnlicher Hornklee <i>Medicago lupulina</i> - Hopfen-Schneckenklee <i>Medicago sativa</i> - Echte Luzerne <i>Pastinaca sativa</i> - Pastinak</p>		



Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
	<p><i>Plantago lanceolata</i> - Spitz-Wegerich</p> <p><i>Plantago media</i> - Mittlerer Wegerich</p> <p><i>Potentilla reptans</i> - Kriechendes Fingerkraut</p> <p><i>Prunella vulgaris</i> - Kleine Brunelle</p> <p><i>Ranunculus acris</i> - Scharfer Hahnenfuß</p> <p><i>Salvia pratensis</i> - Wiesen-Salbei</p> <p><i>Taraxacum sectio Ruderalia</i> - Wiesenlöwenzahn</p> <p><i>Tragopogon orientalis</i> - Orientalischer Wiesenbocksbart</p> <p><i>Trifolium pratense</i> - Rot-Klee</p> <p><i>Trisetum flavescens</i> - Gewöhnlicher Goldhafer</p> <p><i>Vicia sepium</i> - Zaun-Wicke</p>		

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
			

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
Vögel			
<p>Erhebung</p> <p><input type="checkbox"/> ja</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der Relevanzuntersuchung</p> <p>Alle wildlebenden Vogelarten Gilden / Besondere Arten:</p> <p><input type="checkbox"/> Gebäudebrüter</p> <p><input type="checkbox"/> Gehölz-, Stauden- und Röhrichtbrüter</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Höhlen- / Nischenbrüter</p> <p><input type="checkbox"/> Wiesen- / Bodenbrüter</p> <p><input type="checkbox"/> An Wasser gebundene Vogelarten</p>	<p>Die Projektfläche dient Vögeln als Jagd- Nahrungs- und Brutrevier. Zur Zeit der Relevanzuntersuchung war von drei Nisthilfen eine durch Kohlmeisen belegt.</p> <p>Aufgrund der oben beschriebenen Öffnungen in den Dachtraufbereichen kann mit Höhlen- und Halbhöhlenbrütern gerechnet werden. Daher empfehlen wir eine Gebäudekontrolle, im Bereich der südlichen Traufbereiche, unmittelbar vor Beginn der Bauarbeiten.</p> <p>Die angrenzenden Kontaktlebensräume bieten potenzielle Brutstandorte für verschiedene Vogelarten. So könnten die Gehölzstrukturen am Dornbrunnengraben und in den angrenzenden Gärten von zweig- und höhlenbrütenden Vogelarten als Niststätten genutzt werden. Auch sind Gebäudebrüter in der angrenzenden Wohnbebauung zu erwarten.</p> <p>Die Strukturen im Untersuchungsraum erfüllen zudem die Funktion eines Nahrungshabitats für Vögel.</p> <p>Da das Projektgebiet inmitten des Siedlungsraums liegt ist damit zu rechnen, daß die Vögel menschliche Aktivitäten gewöhnt sind und es zu keinen Beeinträchtigungen kommt.</p> <p>Auch aufgrund des temporären Charakters des Eingriffs ist nicht von langfristigen Störwirkungen auszugehen.</p> <p>Als Ausgleich für eventuell wegfallenden Lebensraum der Höhlen- und Nischenbrüter sowie als langfristige Lebensraumaufwertung sollten in der näheren Umgebung 3 Sperlingskoloniekästen und 3 Halbhöhlenkästen aufgehängt werden. Die Untere Naturschutzbehörde ist über die Standorte der Sperlingskoloniekästen und der Halbhöhlenkästen zu informieren. Auf eine Kartierung der Vögel kann somit verzichtet werden (Abstimmung mit der UNB / 27.06.2024).</p> <p>Die Bauarbeiten müssen, als Vermeidungsmaßnahme, im Winterhalbjahr stattfinden und zwischen dem 31. Oktober und 28./29. Februar durchgeführt werden.</p>	<p><input type="checkbox"/> Flächendeckende Vegetationskartierung</p> <p><input type="checkbox"/> Zug- und Rastvögel</p> <p><input type="checkbox"/> Wintergäste (Raubwürger)</p> <p><input type="checkbox"/> Habitatbäume (Horst- und Höhlenbäume, Nistkästen)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Gebäudekontrolle auf Höhlen- und Nischenbrüter. (im Bereich der südlichen Dachtraufe unmittelbar vor Beginn der Bauarbeiten).</p>	<p><input type="checkbox"/> 1 x Anfang Juli (Spelz-Trespe, Ackerbegleitflora)</p> <p><input type="checkbox"/> 2 x Mai, Juli (Ackerbegleitflora)</p> <p><input type="checkbox"/> 1 x Juli bis August (Moose)</p> <p><input type="checkbox"/> 2 x tagsüber Dezember bis Februar</p>

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
Fledermäuse			
<p>Erhebung</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja</p> <p><input type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung</p> <p>Alle Arten</p> <p>Es liegen bereits Hinweise über bekannte Vorkommen von Fleder- mäusen im UG/Umgebung vor:</p> <p><input type="checkbox"/> ja</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nein</p>	<p>Die Eingriffsfläche weist sehr geeigneten Strukturen auf, welche als Fort- pflanzungsstätten (sog. Wochenstube) oder Ruhestätten (Einzelquartiere, Winterquartiere) genutzt werden könnten.</p> <p>Aufgrund der oben beschriebenen Öffnungen in den Dachtraufbereichen kann mit Fledermäusen gerechnet werden. An der südlichen Gebäudeseite wird der Anbau an das Bestandsgebäude „andocken“. Vor allem diese süd- liche Dachtraufe wird von den Bauarbeiten tangiert werden.</p> <p>Daher empfehlen wir eine zweimalige Erfassung mittels Batcordern im Juni und Juli. Im Falle eines Nachweises von Fledermäusen würden wir eine Ein-/Ausflugkontrolle im Zeitraum von Juni – August vornehmen.</p> <p>Um die Wahrscheinlichkeit der Nutzung als Winterquartier zu verringern sollte die oben erwähnte hölzerne Dachtraufenverkleidung an der Südseite entfernt werden. Die durch das Entfernen der hölzernen Dachtraufenverklei- dung entstandenen Öffnungen werden mit einer Folie zugehängt. Diese Fo- lie erlaubt nur das Ausfliegen eventuell vorhandener Individuen. Ein Einflie- gen ist nicht möglich. Weiterhin würden ebenso die sich in den Bereichen der Rolladenkästen befindlichen Öffnungen an der Südwest- wie an der Süd- ostecke mit der oben genannten Folie verhängt.</p> <p>Diese Vermeidungsmaßnahmen, vor allem die südliche Dachtraufe betref- fend, müssen im Zeitraum zwischen dem Auflösen der Wochenstuben (Au- gust) und dem Bezug der Zwischen- und Winterquartiere erfolgen (Mitte September bis Ende Oktober).</p> <p>Grundsätzlich müssen die oben genannten Maßnahmen zum Schutz der Fledermäuse vor der Baufeldfreimachung und der Gehölzentfernung (Bau- feldfreimachung und Gehölzentfernung zwischen dem 31. Oktober und dem 28./29. Februar) durchgeführt werden.</p> <p>Die genannten Vermeidungsmaßnahmen V1 bis V4 sind zwingend zu be- achten.</p>	<p>Raumnutzung:</p> <p><input type="checkbox"/> Leitlinien</p> <p><input type="checkbox"/> Jagdgebiet</p> <p><input type="checkbox"/> Zugrouten</p> <p>Quartiernutzung:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Wochenstuben</p> <p><input type="checkbox"/> Männchen / Tages- und Balzquartiere</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Winterquartier</p>	<p><input type="checkbox"/> Begehungen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> 2 x stationäre Erfassung zur Wochenstubenzeit im Juni und Juli</p> <p><input type="checkbox"/> Transektbegehungen</p> <p><input type="checkbox"/> 2 x Wochenstubenzeit (Mitte Mai, Juni, abends ab Dämmerung)</p> <p><input type="checkbox"/> 1 x Wochenstubenzeit (Juni, morgens vor Dämmerung)</p> <p><input type="checkbox"/> 2 x Paarungszeit (Ende August, Septem- ber, Oktober - artspezi- fisch)</p> <p><input type="checkbox"/> 1 x Tansektbegehung zur Zugzeit (artspezi- fisch, meist September)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Gebäudekontrolle</p> <p><input type="checkbox"/> Begehung</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Ein-/Ausflugkontrolle im Zeitraum Juni - August. (optional, nur bei Hinweisen auf Fleder- mäuse)</p> <p><input type="checkbox"/> Kontrolle unterirdischer Hohlräume / Felsen</p> <p><input type="checkbox"/> Begehung</p> <p><input type="checkbox"/> Ein-/Ausflugkontrolle</p> <p><input type="checkbox"/> Baumhöhlen / Nistkästen</p>



Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
	<p>Die Bauarbeiten sollten, als Vermeidungsmaßnahme, im Winterhalbjahr stattfinden (im oben genannten Zeitrahmen).</p> <p>Die Untere Naturschutzbehörde ist über die Ergebnisse der Fledermauserfassungen zu informieren.</p>		<input type="checkbox"/> 2 x Kontrolle Mitte Juni, September (ggf. Endoskop) <input type="checkbox"/> Ein-/Ausflugkontrolle (morgens / abends)
Sonstige Säugetiere			
<p>Erhebung</p> <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP <p>FFH-Arten (Anh. IV, Region):</p> <input type="checkbox"/> Haselmaus <input type="checkbox"/> Biber <input type="checkbox"/> sonstige	<p>Ein Vorkommen von Haselmäusen kann ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.</p>	<input type="checkbox"/> Haselmaustubes <input type="checkbox"/> Freinestersuche <input type="checkbox"/> Erfassung Biber: <input type="checkbox"/> Fraßspuren <input type="checkbox"/> Biberburg <input type="checkbox"/> Raumnutzung	<input type="checkbox"/> Begehungen <input type="checkbox"/> Aufhängen der Tubes Vor Aktivitätsbeginn <input type="checkbox"/> 5 x Kontrolle bis in den November <input type="checkbox"/> 1 x Freinestersuche, laubfreie Zeit (Novem- ber/ Dezember) Einmalige Begehung

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
Reptilien			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Zauneidechse <input type="checkbox"/> Schlingnatter <input type="checkbox"/> Mauereidechse <input type="checkbox"/> Weitere Arten:	Ein Vorkommen der Zauneidechse kann im Bereich des geplanten Anbaus ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.	<input type="checkbox"/> Sichtbegehungen <input type="checkbox"/> Künstliche Verstecke	<input type="checkbox"/> 4 Begehungen <input type="checkbox"/> Auslegen KV vor aktivi- tätphase <input type="checkbox"/> 3 x Sichtbegehungen + Kontrollen KV Ende März/Anfang April, Mai, Juni (Eidechsen)???? <input type="checkbox"/> 1 x Sichtbegehung + Kontrolle KV im Spät- sommer (Eidechsen Jungtiere) <input type="checkbox"/> zusätzliche Kontrolle mind. 3x bei pot. Zau- neidechsen-Vorkom- men, mind. 6x bei pot. Schlingnatter-Vorkom- men
Amphibien			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Kammolch <input type="checkbox"/> Gelbbauchunke <input type="checkbox"/> Kreuzkröte <input type="checkbox"/> Laubfrosch <input type="checkbox"/> sonstige:	Die genannten Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können auf der Vorhabensfläche ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.	<input type="checkbox"/> Laichgewässer <input type="checkbox"/> stehendes (Klein) Ge- wässer, auch temporär <input type="checkbox"/> Fließgewässer <input type="checkbox"/> Raumnutzung <input type="checkbox"/> Wanderstrecken <input type="checkbox"/> Landlebensraum	<input type="checkbox"/> Begehungen <input type="checkbox"/> 3 – 4 x Sichtkontrolle artspezifische Zeit- räume <input type="checkbox"/> 2 x nächtl. Verhören Mai, Juni <input type="checkbox"/> Klangattrappe <input type="checkbox"/> Künstliche Verstecke <input type="checkbox"/> Keschern / Reusenfang <input type="checkbox"/> Amphibienzaun



Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
Schmetterlinge			
<p>Erhebung</p> <p><input type="checkbox"/> ja</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP</p> <p>FFH-Arten (Anh. IV, Region):</p> <p><input type="checkbox"/> Thymian-Ameisen-Bläuling (TAB)</p> <p><input type="checkbox"/> Dunkler Wiesenknopf-Amei- sen-Bläuling (DWAB)</p> <p><input type="checkbox"/> Nachtkerzenschwärmer (NKS)</p> <p>Anhang II und sonstige:</p> <p><input type="checkbox"/> Spanische Fahne (SF)</p> <p><input type="checkbox"/> Wertgebende Arten (WA)</p>	<p>Ein Vorkommen von Schmetterlingen und anderer Insektenarten ist inner- halb des Eingriffsraums sicherlich gegeben.</p> <p>FFH-Arten sind allerdings aufgrund der Ausprägung der Vegetationsbe- stände nicht zu erwarten. Es fehlen, auf der Vorhabensfläche die spezifi- schen Nahrungspflanzen. Lediglich am westlichen Rand der angrenzenden Biotopstruktur (5) besteht ein sehr kleines Vorkommen des Thymians ent- lang einer Zaunstruktur.</p>	<p><input type="checkbox"/> Sichtbegehungen Falter ggf. Keschern</p> <p><input type="checkbox"/> Fraßspuren von Raupen</p> <p><input type="checkbox"/> Eiersuche</p>	<p><input type="checkbox"/> Begehungen</p> <p><input type="checkbox"/> vor 1. Mahd, (WA)</p> <p><input type="checkbox"/> 2. Hälfte Juni (TAB, NKS, WA)</p> <p><input type="checkbox"/> Juli (TAB, DWAB; NKS, SF, WA)</p> <p><input type="checkbox"/> August (DWAB, SF)</p> <p><input type="checkbox"/> Anfang September (SF)</p>
Käfer			
<p>Erhebung</p> <p><input type="checkbox"/> ja</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP</p> <p>FFH-Arten (Anh. IV, Region):</p> <p><input type="checkbox"/> Eremit</p> <p><input type="checkbox"/> Alpenbock</p> <p>Sonstige:</p> <p><input type="checkbox"/> Hirschkäfer, Totholzkäfer</p> <p><input type="checkbox"/> Laufkäfer</p>	<p>Käferarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können ausgeschlossen wer- den. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.</p>	<p><input type="checkbox"/> Mulm-Untersuchung</p> <p><input type="checkbox"/> Sichtkontrolle (Schwärm- zeit)</p>	<p>Einmalige Erfassung während der relevanten Zeiten</p>

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
Heuschrecken			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP Keine FFH-Arten <input checked="" type="checkbox"/> Wanstschrecke <input type="checkbox"/> Weitere Arten:	Die Wiesenflächen stellen voraussichtlich keinen potenziellen Lebensraum für die Wanstschrecke dar.	<input type="checkbox"/> Sichtbegehungen / Verhö- ren <input type="checkbox"/> Lautaufnahmen	Einmalige Begehung Mitte Juni
Libellen			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Große Moosjungfer <input type="checkbox"/> Grüne Keiljungfer <input type="checkbox"/> Weitere Arten:	Libellenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.	<input type="checkbox"/> Sichtbegehung (Imagines) <input type="checkbox"/> Sichtbegehung / Keschern (Larven) <input type="checkbox"/> Sichtbegehung (Exuvien)	<input type="checkbox"/> 1 - 3 Begehungen <input type="checkbox"/> Einmalige Begehung zur Hauptflugzeit der Art (Imagines) <input type="checkbox"/> Einmalige Begehung (Larven) April / Anfang Mai <input type="checkbox"/> Einmalige Begehung (Exuvien) Ende Mai / Juni
Schnecken, Muscheln, Fische, Krebse			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region):	Die genannten Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können auf den Vorhabensflächen ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.	<input type="checkbox"/> Sichtbegehung <input type="checkbox"/> Probennahme	Einmalige Erfassung während der relevanten Zeiten



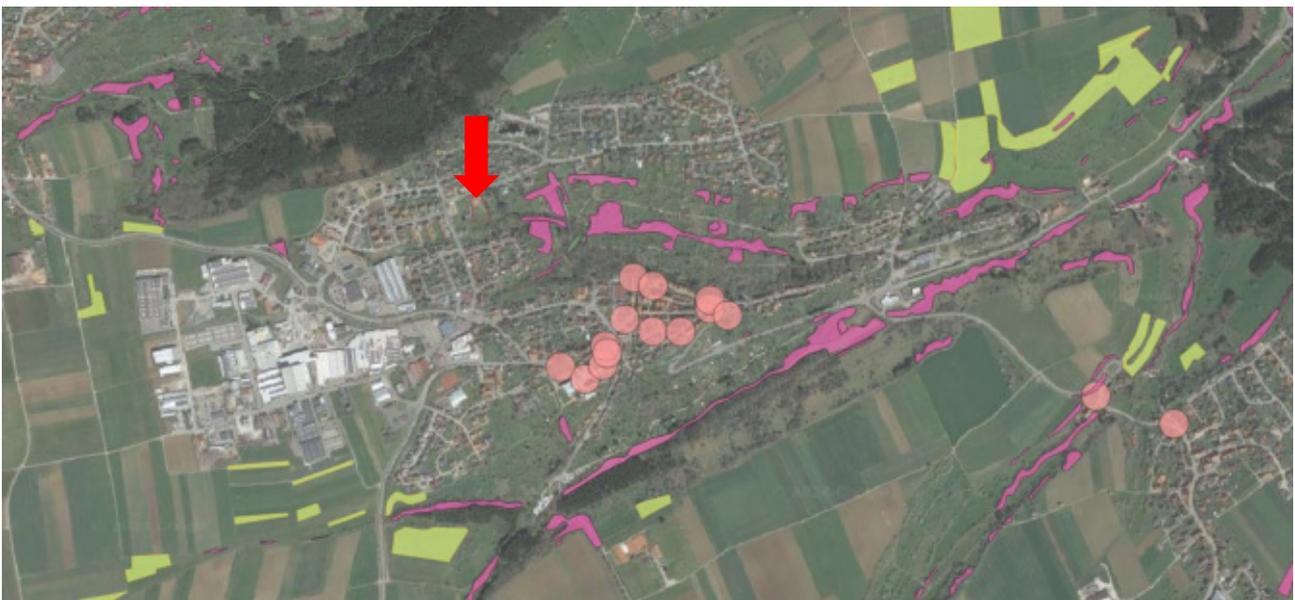
Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
<input type="checkbox"/> Schmale Windelschnecke <input type="checkbox"/> Kleine Teichmuschel <input type="checkbox"/> Groppe <input type="checkbox"/> Steinkrebs <input type="checkbox"/> Sonstige			

5 Schutzgebiete

Tabelle 3: Naturschutzrechtlich oder -fachlich ausgewiesene Gebiete/Flächen

Schutzgebietskategorie	Relevante Ausweisung inkl. räumliche Zuordnung
Biotopverbundplanung	Ausweisungen in der Umgebung des Plangebiets: <ul style="list-style-type: none"> - Biotopverbund mittlere Standorte, Flurstück 659 in ca. 100 m Entf. (O) Diese Fläche ist als Kernfläche und Kernraum der Biotopverbundplanung definiert. - Biotopverbund feuchte Standorte, Flurstück 659 in ca. 150 m Entf. (SO) Diese Fläche ist als Kernfläche und Kernraum der Biotopverbundplanung definiert. - Gewässernetz, Dornbrunngraben, Flurstück 666, 658 in ca. 75 m Entf. (S) - Biotopverbund feuchte Standorte, Flurstück 659 in ca. 150 m Entf. (SO) Diese Fläche ist als Kernfläche und Kernraum der Biotopverbundplanung definiert. - Biotopverbund mittlere Standorte, Flurstück 2128, 2129 in ca. 750 m Entf. (SO) Diese Fläche ist als Suchraum der Biotopverbundplanung definiert.
FFH-Mähwiesen (nach § 30 BNatSchG)	- Keine Ausweisungen im Plangebiet und naher Umgebung*
Geschützte Biotope (nach § 30 BNatSchG, § 33 NatSchG BW, § 30a LWaldG)	Ausweisungen in der nahen Umgebung* des Plangebiets: <ul style="list-style-type: none"> - Weingärtenbach in Pflingsthalde bei Rosenfeld, Flurstück 654, Biotop-Nr. 177184171287, in ca 150 m Entf. (O) - Feldgehölz VI 'Pflingsthalde' bei Rosenfeld, Flurstück: 652, Biotop-Nr. 177184171288, in ca. 170 m Entf. (O)
Natura 2000-Gebiete	Keine Ausweisungen im Plangebiet und naher Umgebung*
Naturdenkmale	Keine Ausweisungen im Plangebiet und naher Umgebung*
Naturschutzgebiete	Keine Ausweisungen im Plangebiet und naher Umgebung*
Wildtierkorridore nach Generalwildwegeplan BW	Keine Ausweisungen im Plangebiet und naher Umgebung*

*nahe Umgebung = ca. 200 m entfernt vom Plangebiet



Legende: roter Pfeil = Lage des Projektgebiets, grüne Flächen = FFH-Mähwiesen, rosa Punkte = Naturdenkmale, dunkelgrüne Fläche = Waldbiotopkartierung, magentafarbene Flächen = Offenlandbiotopkartierung (§30 BNatSchG)

Abbildung 3: Schutzgebietskulisse und Biotopverbundsflächen mit hinterlegtem Luftbild (Esri, ohne Maßstab)

6 Fazit

Die Stadt Rosenfeld möchte zur Bereitstellung weiterer Kindergartenplätze die Kindertagesstätte „Eilers“ erweitern. Hierzu soll der Bebauungsplan Großhalde II - Weingärten I in Rosenfeld geändert werden. Für die Realisierung des Vorhabens sollen im Wesentlichen große Teile der bisherigen Außenanlagen der Kindertagesstätte sowie Teile der angrenzenden Wiese in Anspruch genommen werden. Dies könnte Auswirkungen auf potenziell vorkommende europarechtlich geschützte Arten zur Folge haben. Zu nennen sind hierbei insbesondere die europäischen Vogelarten, im speziellen Höhlen- und Nischenbrüter sowie Fledermäuse.

Zur Überprüfung des spezifischen Artenspektrums und zur Abklärung, inwieweit Verbotstatbestände möglicherweise betroffen sind oder ob spezifische Maßnahmen zum Funktionserhalt erforderlich werden, wird die Durchführung vertiefender Untersuchungen für die genannten Artengruppen empfohlen.

Um eine Schädigung von Höhlen- und Nischenbrütern wie von Fledermäusen zu vermeiden dürfen die Bauarbeiten, inkl. der Gehölzentfernung, nur nach Beendigung der allgemeinen Nischenbrüter-Brutzeit von 31. Oktober bis 28./29. Februar durchgeführt werden.

Wir empfehlen, betreffs der Fledermäuse, die Bereiche der südlichen Dachtraufe (Beschreibung S.7/15/16) mittels einer zweimaligen stationären Erfassung mittels Batcordern auf Fledermäuse hin zu überprüfen. Im Falle eines Nachweises von Fledermäusen empfehlen wir eine Aus- und Einflugkontrolle. Diese Maßnahmen haben von Juni bis August zu erfolgen. Zudem empfehlen wir Teile der südlichen hölzernen Dachtraufenverkleidung zu entfernen und mit einer Folie zuzuhängen, die den Ausflug ermöglicht aber den Einflug von Individuen verhindert. Ebenso sollten die sich im Bereich der Rolladenkästen der südwestlichen wie der südöstlichen Gebäudeecke befindlichen Öffnungen mit der oben genannten Folie verhängt werden. Die Untere Naturschutzbehörde ist über die Ergebnisse der Fledermausuntersuchungen zu informieren. Die oben genannten Vermeidungsmaßnahmen sind zwischen dem Auflösen der Wochenstuben (August) und dem Beginn der Winterruhe durchzuführen (Mitte September bis Ende Oktober).

Als Ersatz für eventuell wegfallenden Lebensraum der Höhlen- und Nischenbrüter sowie als langfristige Lebensraumaufwertung sind in der näheren Umgebung 3 Sperlingskoloniekästen und 3 Halbhöhlenkästen aufzuhängen. Die Untere Naturschutzbehörde ist über die Standorte der Sperlingskoloniekästen sowie der Halbhöhlenkästen zu informieren. Auf eine Kartierung der Vögel kann hierdurch verzichtet werden. (Abstimmung mit der UNB / 27.06.2024).

Nach erneuter Begehung der Grünfläche am 27.06.2024 wurde festgestellt, dass die betreffende Wiesenfläche dem geschützten FFH-Lebensraumtyp nicht zugehörig ist. Bei der besagten Wiese handelt es sich vermutlich um eine aus Einsaat hervorgegangenen, artenreichen Blühfläche mit hohem Deckungsanteil an Magerkeitszeigern und Ruderalarten.

FFH Schmetterlingsarten sind aufgrund der Ausprägung der Vegetationsbestände nicht zu erwarten. Es fehlen, auf der Vorhabensfläche und in den sie umgebenden Biotopstrukturen die spezifischen Nahrungspflanzen.

Für alle sonstigen Artengruppen sind keine weiteren Untersuchungen notwendig. Die Zustimmung der unteren Naturschutzbehörde hinsichtlich der Vorgehensweise erfolgte am 26.06.2024.

Balingen, 18. September 2024

i.V. Tristan Laubenstein (Büroleitung)

